

Erfahrungsbericht ERASMUS+

Hanna Dohmen

- WiSe 2017/18
- BSc Kognitionswissenschaften
- Universität in Uppsala, Schweden

Vorbereitung

Ich habe mich an der Universität von Uppsala beworben, weil ich viel Gutes über die skandinavischen Bildungsprogramme gehört habe und weil das Land selbst mich sehr gereizt hat.

Die Universität in Uppsala ist eine Partneruniversität der Uni Tübingen, das Bewerbungsverfahren lief daher unkompliziert und sehr einfach, lediglich ein halbes Jahr vorher sollte man sich beim Koordinator (Professor Butz) bewerben. Professor Butz und Frau Di Paolo, die spätere Hauptkontaktperson, kümmern sich um Alles und geben sich wirklich Mühe, den Austausch für Studenten so unkompliziert wie möglich zu machen und sind sehr entgegenkommend. Wurde man einmal von Professor Butz nominiert, ist es eher eine Förmlichkeit von der Gastuni angenommen zu werden.

Auch die Koordinatorin Ulrika Jaresund in Uppsala war sehr hilfsbereit, hat sich bei Fragen sofort gekümmert und bei der Organisation des Aufenthalts geholfen. So informiert sie rechtzeitig über die Bewerbung für die Studentenwohnheime, die Einführungsveranstaltungen zu Semesterbeginn, das Kurswahlsystem in Schweden oder über wichtige Deadlines während des Semesters.

Wärmstens zu empfehlen ist auf jeden Fall sich eine Kreditkarte zuzulegen. Man kommt in Schweden eigentlich komplett ohne Bargeld zurecht und es ist üblicher mit Karte statt bar zu zahlen.

Einen Sprachkurs habe ich nicht vor meiner Abreise belegt und da wirklich jeder englisch spricht in Schweden ist es auch nicht notwendig, es werden aber Kurse an der Uni Tübingen angeboten. In Schweden habe ich sowie die meisten anderen Erasmus Studenten dann einen schwedisch Kurs belegt, für deutsche ist es auf Grund der Ähnlichkeit der beiden Sprachen auch eher einfach schwedisch zu lernen, die Kurse sind aber durchmischt mit allen möglichen Nationalitäten, weshalb das Niveau nicht besonders hoch ist. Man kann auch den intensiv Kurs machen, der schon vor dem Semesteranfang startet, was den Vorteil hat, dass man sich schon etwas in Uppsala auskennt, Leute kennengelernt hat und einen Kurs mit 7.5 Credits abgehakt hat und daher weniger während des Semesters machen muss.

Anreise

Die Anreise klappt am schnellsten mit dem Flieger. Stockholm hat zwei Flughäfen, einen im Süden (Skavsta) und einen nördlich gelegenen (Arlanda). Ich empfehle nach Arlanda zu fliegen, dort fliegt zwar Ryan air nicht hin, dafür liegt der Flughafen aber schon auf halben Weg nach Uppsala von Stockholm aus gesehen und die Bus- und Zugsanbindung ist viel besser. Bis man von Skavsta in Uppsala ist, hat man vermutlich das Geld, das man durch Ryan air spart, schon wieder ausgegeben und

Nerven kostet es auch. Von Arlanda aus fährt alle halbe Stunde der Bus 801 in 50min für 90kr nach Uppsala. Wenn man sich direkt die aufladbare UL Karte oder UL App holt (UL ist der regionale Anbieter der öffentlichen Verkehrsmittel in Uppsala) erhält man das Ticket sogar für nur 69kr und auch alle anderen Tickets vergünstigt.

Unterkunft

Es ist sehr zu empfehlen sich für eines der Studentenwohnheime zu bewerben, darüber wird dich aber auch die schwedische Koordinatorin Ulrika früh genug informieren. Ansonsten ist es nicht nur schwer etwas zu finden, sondern auch sehr teuer. Eine Art privates Wohnheim wird von einigen Nations angeboten (zu den Nations später mehr), dort reinzukommen ist allerdings auch relativ schwierig und meistens nur möglich, wenn man vorher in der Nation gearbeitet und Punkte gesammelt hat.

Flogsta ist das größte Wohnheim, 15min mit dem Fahrrad vom Stadtzentrum entfernt und erinnert etwas ans Studentenwohnheim auf dem WHO in Tübingen. Dort werden einige Korridorpartys gefeiert, das Gute an Flogsta ist allerdings, dass dort fast jeder wohnt und der Wald direkt daneben anfängt.

Klostergatan ist das schönste Wohnheim und in der Innenstadt gelegen, aber auch relativ teuer. Rackarbergsgatan ist auch sehr gut gelegen, die Gebäude sind aber schon etwas älter. Ich habe in Kantorsgatan gewohnt, man braucht 10-15min mit dem Fahrrad in die Innenstadt und es geht dort eher ruhiger zu. Unvorteilhaft ist, dass der Campus für die Informatiker so ziemlich am anderen Ende der Stadt liegt, bis dorthin fährt man knapp eine halbe Stunde Fahrrad.

Studium an der Gasthochschule

Uni in Schweden läuft etwas anders als in Deutschland. Zunächst einmal ist zu sagen, dass sehr viel in Englisch angeboten wird und die Schweden alle wirklich sehr gut englisch sprechen.

Der erste große Unterschied besteht darin, dass das Semester in Schweden zweigeteilt ist. Man wählt anfangs nur Kurse für die erste Periode, beendet diese Kurse in der Mitte des Semesters und wählt danach neue Kurse. Das hat zur Folge, dass man wenige Kurse parallel in kurzer Zeit, aber dadurch sehr intensiv, hat.

Außerdem sind die Kurse meistens viel praktischer orientiert. Vorlesungen sind interaktiv und beinhalten Übungen, zusätzliche Tutorien werden auch fast immer angeboten, in denen gelerntes geübt wird, in vielen Kursen müssen

Gruppenarbeiten abgegeben werden und der Kontakt zu den Professoren ist auch viel besser. Generell duzen sich alle und es ist absolut nicht unüblich einen Termin mit dem Professor zu vereinbaren oder vorbeizuschauen um bspw. die Projekte der Gruppenarbeiten zu besprechen.

Ich hatte außerdem das Gefühl, dass es schwieriger war, einen Kurs zu bestehen, auch durch die Projekte wurde sichergestellt, dass man alle Themen intensiv behandeln und verstehen musste, wenn man aber bestanden hatte, dann kam es nicht mehr so sehr auf die Note an. Das spiegelt sich auch im schwedischen Notensystem wieder, in dem es nur die Noten fail, 3, 4, 5 gibt (wobei 5 die beste Note ist). Deshalb sollte man als Erasmus Student nach dem Erhalt der Note den Professor bitten, eine ECTS Note auszustellen, um die schwedische Note zu übersetzen.

Uppsala, Alltag und Freizeit Uppsala ist eine sehr studentische Stadt, die einem eher kleinstädtisch vorkommt. So gut wie jeder fährt hier Fahrrad, damit ist auch alles sehr gut zu erreichen, die weitesten Strecken musste ich zum Campus der Informatik (Polacksbacken) zurücklegen. Es ist also sehr zu empfehlen sich gleich zu Beginn um ein Fahrrad zu kümmern und warme Kleidung mitzubringen. Der Dom in der Altstadt ist wohl die Hauptattraktion in Uppsala. Ich würde nicht sagen, dass Uppsala eine wunderschöne, malerische Stadt von ihren Gebäuden her ist, die Atmosphäre ist aber mehr als schön. Am Fluss gibt es viele schöne Plätze und es erinnert teilweise an einen Kanal in Amsterdam und vor allem die Nations machen das Studentenleben in Uppsala einzigartig.

Es gibt 13 Nations in Uppsala, Studentenverbindungen die allerdings nicht mit deutschen Verbindungen zu vergleichen sind. Fast jeder ist hier Mitglied in einer Nation, ich bin auch einer beigetreten. Wenn man Mitglied in einer Nation ist, hat man damit Zutritt zu den Veranstaltungen aller Nations, die Nations organisieren unglaublich viel, mehrere Nations bieten jeden Tag Frühstück, Brunch, Lunch, Fika (Kaffe und Kuchen) und Abendessen an, organisieren Partys oder öffnen ihren Pub für die Studenten. Die Preise in den Nations sind im Gegensatz zu normalen Restaurants, Cafes und Bars bezahlbar. In deiner Nation hast du zusätzlich andere Vorteile, die Nation abhängig sind. Am besten geht man in der Einführungswoche zu möglichst vielen Veranstaltungen und schaut sich die Nations mal an, es gibt sehr große „Party-Nations“ und eher familiäre, kleinere. Generell sollte man sich mit der Entscheidung nicht zu sehr stressen, man kann auch wieder austreten oder einer anderen Nation zusätzlich beitreten, wenn man das möchte.

Das Studentenleben ist also sehr lebhaft in Uppsala und Langweile kommt wirklich nicht auf. Etwas schwieriger ist es da schon mit Schweden so richtig in Kontakt zu kommen. Höflich und nett sind sie zwar alle, aber das Eis zu brechen und es zu echter Freundschaft zu schaffen ist eher schwierig. Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass das Interesse der Schweden an Freunden, die nach einem Semester wieder gehen, sich in Grenzen hält, aber auch daran, dass sie eher zurückhaltend und distanziert sind.

Ansonsten ist Schweden ein Land, in dem es einiges zu sehen gibt, wandern in einem der vielen Nationalpark, ein Trip nach Lapland auf eine Huskyfarm oder Städtetrips in den Süden (Malmö, Lund, Göteborg) sind absolut empfehlenswert. Außerdem liegt Stockholm natürlich um die Ecke, eine meiner persönlichen Lieblingsstädte. Von dort kann man auch die Fähre für einen Wochenendtrip nach Helsinki, Tallinn oder Riga nehmen.

Fazit

Ich hatte in Uppsala eine wirklich perfekte Zeit, das Einleben war so einfach durch die vielen Veranstaltungen und auch das Studentenleben in den Nations war immer aufregend und abwechslungsreich. Man lernt so schnell so viele Leute kennen, schließt echte Freundschaften und die gesamte Organisation zwischen den beiden Unis Tübingen und Uppsala läuft reibungslos. Ich kann es nur jedem ans Herz legen diese Chance zu nutzen und ein Auslandssemester zu machen.